



**... tatsächlich gefunden in
einem deutschen Reiseführer**



Allgemeines:

**Wenn die Welt untergeht ,
heisst das noch lange nicht,
dass dies die Schweiz auch
betrifft.**

**Sie wollen nämlich mit dem
Rest der Welt nichts zu tun
haben.**



**Ironie und schwarzer Humor
wird im Zweifelsfalle eher gar
nicht verstanden. Darum
sicherheitshalber immer
wieder erklären, dass es "nur
als Spass gemeint" war.**



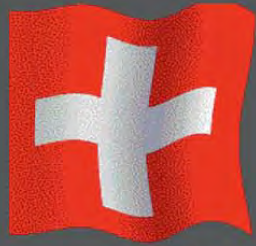
**Schweizer lachen niemals über
Schweiz-Witze oder über sich
selbst.**

**Sollten Sie also mal einen Witz
erzählen, so tauschen Sie immer
das Wort "Schweizer gegen
Österreicher" aus.**



Sprache:

**Der 'Deutschschweizer Dialekt'
als Ganzes ist mit dem
Hochdeutschen etwa so eng
verwandt wie
ostfriesisches Platt mit der
niederbayerischen Mundart.**



**Die Pflicht, sich im Auto
anzuschnallen, heisst
Gurtenobligatorium.**



**Die Ständerlampe ist eine
Stehlampe und keine
Genitalbeleuchtung.**



**Lassen Sie bleiben, was Sie zu beherrschen glauben! dies klingt in Schweizer Ohren übel:
Grützi, grüüzi oder grüzzi! Bleiben Sie bei 'Guten Tag', bis Ihnen jemand für Ihr Grüäzi die Prüfung abgenommen hat. Oder wenden Sie den Verschlucktrick an und sagen Sie ~-zi. Das machen auch viele Schweizer so.**



**Ein Harass ist kein
Schäferhund, sondern eine
Getränkekiste.**



**Wenn von einem Mödeli Anke
die Rede ist, so ist kein
Mädchen namens Anke
gemeint, sondern ein Stück
Butter.**



**Und wer Sie fragt, ob Sie ein
Zältli möchten, der will Ihnen
keine kleine
Campingausrüstung
aufschwätzen,
sondern ein Bonbon anbieten.**



**Chriesi sind keine Krisen,
sondern Kirschen.**



Bluffen:

**Bestellen Sie in einer Kneipe
(Schpunte, Beiz, Chnelle) ein
Tschumpeli Dohl. Das Risiko
dürfte sich lohnen.**

**Wenn alles glatt läuft,
bekommen Sie ein Gläschen
Rotwein (Dôle).**



**Erwarten Sie nicht zu viel,
wenn Sie eine Stange bei der
hübschen Bedienung bestellen,
sie bringt Ihnen dann doch nur
ein Bier.**



Wenn Sie in der Schweiz ein Müsli bestellen, grinsen Ihre Gastgeber in sich hinein, denn Sie scheinen eine kleine Maus verspeisen zu wollen. Die in der Schweiz von Dr. Bircher entwickelte Frucht-Joghurt-Flockenmischung ist hierzulande nämlich ein Müesli. Schmeckt keinem, doch alle essen es.



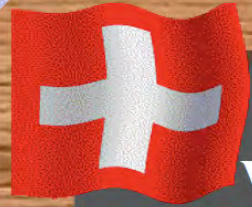
**“spargeln“ ist in der Schweiz
kein Verb (ich habe
gespargelt), sondern schlicht
die Mehrzahl von Spargel, wie
sie in Deutschland nicht
existiert.**



Telefonieren:

Die putzigste Eigenart des Schweizers beim Telefonieren: Wie kurz auch immer Ihr Schweizer Telefonpartner das Gespräch unterbrechen muss, er wird es mit diesen Worten wiederaufnehmen: 'Sind Sie noch da?' Antworten Sie mit einem schlichten 'Ja', und wundern Sie sich nicht.

Es ist nun einmal eine Redensart am Telefon, und die ironische Antwort: 'Nein', Sie hätten sich gerade eben in Luft aufgelöst, würde Ihren Gesprächspartner nur unnötig befremden.



Wenn ein Engländer Sie mit 'How do you do?' begrüsst, erklären Sie ihm ja auch nicht, wie Sie es am liebsten treiben. Ebenfalls geht der Verabschiedung -vorallem in Berner Regionen- immer ein gedehntes Aaauusoo voraus und deutet somit an, dass der Gesprächspartner das Telefonat beenden möchte.



Wenn die Schweizer jemanden anrufen, dann "machen" sie ein "Telefon": "I ha geschter no ä huufe telefon gmacht" (Ich habe gestern noch viele Anrufe getätigt). Wenn man jemanden darauf hinweist, dass man sich wieder telefonisch meldet, wird ein "telefon gegeben": "I gib dr de später no es telefon" (Ich ruf dich dann später nochmal an).



Wenn die Schweizer jemanden anrufen, dann "machen" sie ein "Telefon": "I ha geschter no ä huufe telefon gmacht" (Ich habe gestern noch viele Anrufe getätigt). Wenn man jemanden darauf hinweist, dass man sich wieder telefonisch meldet, wird ein "telefon gegeben": "I gib dr de später no es telefon" (Ich ruf dich dann später nochmal an).



Einkaufen:

Für die Papiertüte im Supermarkt müssen Sie 30 bis 50 Rappen bezahlen. Das ist kein hinterhältiger Angriff auf Ihren Geldbeutel, sondern eine erzieherische Massnahme, um die Wegwerfgesellschaft zu bekämpfen.

Wenn Sie also einen Schweizer mit einer leeren Papiertüte antreffen, ist er vermutlich auf dem Weg zum Einkauf.



**Es lebe die Schweiz und
die lieben Schweizer!**